

**Protokoll über die
Veranstaltung des Zeidlervereins für Nürnberg und Umgegend e.V.
am 24. Januar 2020 in Nürnberg**

Herr Burghardt begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Versammlung. Unter dem TOP Geschäftliches sprach er an:

- Saatgutfestival am 15.2.20 11:00-17:00h Saatgut Festival
- Freizeitmesse 2020 vom 26.02. bis 01.03.20

Danach konnte der Vortrag von Herrn Dötsch mit dem Thema: Wildbienen beginnen.

Herr Dötsch vom Bund Naturschutz stellte sich und die Ziele des BND vor. Über Wildbienen ist noch nicht viel bekannt und es gibt ca. 500 Arten in Deutschland. Hummeln sind soziale Wesen. Wildbienen haben etwa eine Größe von 3 bis 30 mm. Die Bestimmung der Wildbienen ist sehr schwierig denn man muss sie fangen und töten, weil eine hohe Verwechslungsgefahr mit Wespen besteht. Die Weibchen von Mauerbienen haben 2 Hörner am Kopf. Sehr oft werden die Nachkommen von Wildbienen in Röhren von z.B. morschem, weichem Holz eingesetzt das dafür sehr gut geeignet ist. Die Brutröhren werden aber auch oft in den Boden gelegt, in ganz unterschiedlicher Tiefe. Der Großteil davon überwintert in einer Dauerlarve. Mohnbienen sind vom Aussterben bedroht und stehen auf der Roten Liste. Für den Ausbau der Brutröhren benötigen diese Mohn und sie fliegen auch gerne Kornblumen an. Es gibt circa 150 Arten von Sandbienen und diese sind in der Nürnberger Gegend auch sehr vertreten. Weitere Vertreter sind Blattschneiderbienen, Maskenbienen und Wollbienen. Diese kleiden die Brutröhre mit Wolle aus. Es sind 30 Hummelarten in unserer Gegend vertreten. Sie bauen ihre Nester oft auch in Mauslöchern.

Die Feinde der Wildbienen sind Hornissen, Bienenwolf und Spinnennetze, aber auch der Hummelschweber. Auch Kuckucksbienen sind eine Gefahr. Andere Bienen legen ihre Larven in Brutröhren anderer Wildbienen und fressen deren Vorräte auf. Auch Milben können gefährlich sein, aber nicht die Varroamilbe. Die Belastung der Böden z.B. wenn Bagger darüber fahren stellt auch eine Gefahr dar. Ebenso die Neonikotinoide.

Die Wildbienen benötigen einen trockenen Lebensraum (Magergebiete). Diesen gibt es in unserer Gegend bei Oberasbach. Auch Brachflächen und Sandwege die selten benutzt werden, sind ideal für Wildbienen geeignet. Der Bund Naturschutz kauft Flächen im Stadtgebiet auf und streut darauf Saaten von heimischen Pflanzen aus. Diese bekommen den Wildbienen besser als Zuchtmischungen aus anderen Gebieten. Man schätzt dass 1/3 der heimischen Blühpflanzen von Honigbienen bestäubt werden und 2/3 von den Wildbienen. Natürlich bestäuben auch viele weitere Insektenarten. Gefüllte Blüten können nicht so gut von Wildbienen angeflogen werden und man schätzt das 30 Arten von den 500 in Insektenhotels einziehen. Insektenhotels können einfach selbst hergestellt werden und haben einen pädagogischen Zweck. Geeignete Sandbiotop entwickeln sich häufig erst nach Jahrzehnten.

Nach einer Fragerunde bedankte sich Hr. Burghardt bei Hr. Dötsch und hat auf den kommenden Vortrag des Faulbrut Monitoring am 21.2.20 hingewiesen. Ggf. kommt auch eine Veterinärärztin hinzu.

Zum Abschluss des Abends erinnerte Herr Burghardt nochmals an die kommende Messe und beendete die Versammlung mit einer Einladung zur kommenden Jahresversammlung.

Nürnberg, Januar 2020
Markus Rohner